

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Abstieg zu. Neue Völker, die Kelten des Westens, rüsten sich, das Erbe anzutreten. Ebenso unvermittelt, wie die Blüte Hallstatts bald nach Beginn der nach ihm benannten Zeit einsetzt, ebenso unvermittelt endet sie.

Um 500 v. Chr. beginnen die großen Keltenwanderungen, und als sie sich hier auswirkten — um 400 v. Chr. — bricht die Hallstattperiode und die Besiedlung Hallstatts selbst ab.

Die dreihundertjährige Unterbrechung, die jetzt folgt und die schwerlich durch neue Funde überbrückt werden wird, ist also *nicht direkt* als eine Wirkung verschlechterter Klimaverhältnisse aufzufassen; hingegen gilt dies nach dem heutigen Stande unseres Wissens für so gewaltige Völkerbewegungen, wie die Kriegs- und Wanderzüge der Kelten.

Die vorkeltische Bevölkerung unserer Alpen hält man für ein *illyrisches* Volk. Auf die damit verknüpften Fragen kann hier nicht eingegangen werden. Nun darf man sich aber nicht vorstellen, daß der Keltensturm hier reinen Tisch machte. Die alte Bevölkerung blieb sicher in weitestem Umfang erhalten, bequeme sich den neuen Herren und Lebensformen mehr minder schnell und gründlich an und verwich mit den Neankömmlingen schließlich zu dem Mischvolk, als welches uns die Bewohner Noricums bei der römischen Landnahme entgentreten.

Wohl aber liefert uns der brüske Abbruch der Hallstätter Siedlung den schlüssigen Beweis, daß nicht nur gar kein näheres Verwandtschaftsband zwischen Ur-Hallstättern und den La Tènekelten bestand, sondern auch, daß sich dieses Ende einer Kulturperiode unter gewaltigen Erschütterungen abgespielt haben muß. Denn sonst hätten sich die Kelten den Bergesege, den eigentlichen Naturreichtum der Gegend, nicht entgehen lassen⁵⁶⁾. Man hat den Eindruck, daß eine schon im Erlöschen begriffene Flamme durch einen Sturmwind endgültig ausgeblasen wird. Diese Völkerstürme sind uns aber auch geschichtlich belegt: es sind die gleichen Kelten, die kurz vorher der alten etruskischen Macht in ihren oberitalienischen Kolonialgebieten den Todesstoß gegeben hatten und die unter Brennus um 390 der aufstrebenden römischen Macht die schwerste Kraftprobe auferlegten (Schlacht an der Allia, Brand Roms).

Spanien, Hochspanien. Auch in England erkennt man jetzt die hallstättischen Einwirkungen. — Über die Stellung Hallstatts selbst innerhalb der einzelnen Gruppen, die sich in diesem gewaltigen Verbreitungsgebiet unterscheiden lassen, vgl. S. 40.

⁵⁶⁾ Wie sehr Hallstatts Bedeutung in vorgeschichtlicher Zeit nur vom Salz abhing, zeigt die Verteilung hallstättischer Funde über die benachbarten Landschaften. Oberösterreich kann man mit Ausnahme der westlichsten, sich an Bayern anschließenden Teile ebensowenig als reiches Fundgebiet hallstättischer Hinterlassenschaften bezeichnen, wie die Obersteiermark.